

## 10 Jahre Pica an der UB Gießen

Am 14. März 1994 ging an der UB Giessen die Ausleihe mit dem Lokalsystem LBS 3.2 von PICA in Betrieb, zwei Wochen später folgte die UB Marburg. Dieser Schritt war so folgenreich und positiv, dass ich mit dieser Mail daran erinnern möchte.

Die Umstellung stellte für diese Bibliotheken einen Sprung von der DV-Steinzeit auf den damals aktuellsten Stand dar: bis dahin war das Ausleihsystem HEBIS-LEIH im Einsatz, das in seinen Grundlagen Anfang der 70er Jahre entwickelt worden war. Nur die Datenerfassung mit Lochstreifen war Anfang der 80er Jahre auf Terminalbetrieb zu einem Datensammelgerät umgestellt worden. Lokal waren nur die Bewegungsdaten verfügbar, sie wurden täglich per Modem und Telefonleitung an das KGRZ Giessen geschickt, wöchentlich ein Mal wurden Mahnungen und Listen erstellt. Das ist erst 10 Jahre her!

Die anderen Bibliotheken in Hessen, die ihre Ausleihe DV-gestützt betrieben, hatten seit Mitte der 80er Jahre ihre Systeme auf BIBDIA umgestellt, stets begleitet von der "AG Bibliotheksdatenverarbeitung des Unterausschuss Hochschulautomation des Landesautomationsausschusses" - alle diese im Namen genannten Gremien mussten nacheinander befragt werden. Da sich die Umstellung auf Grund der hohen Kosten über Jahre hinzog, erfolgte für Giessen und Marburg Ende 1992 zunächst eine neue EU-weite Ausschreibung, die bis kurz vor die Auftragsvergabe gediehen war.

Die Entscheidung für das PICA-Lokalsystem war erst möglich und naheliegend, nachdem der Verbund sich im Frühjahr 1993 für PICA als Nachfolgesystem von HEBIS-KAT entschieden hatte und somit die Randbedingungen sich wesentlich geändert hatten.

Problem für die UBs Giessen und Marburg war, dass die alten Geräte von der Lieferfirma nach ca 10 Jahren Laufzeit aus der Wartung genommen worden waren und die Ersatzteilversorgung nur noch durch das Ausschichten von Altgeräten erfolgen konnte. Die Bibliotheken konnten nicht warten, bis der Verbund in Betrieb ging. In Giessen waren sogar schon Tests im Gange, die Ausleihe provisorisch auf Allegro in einem PC-Netz umzustellen.

Im Sommer 1993 entwickelten PICA ein Konzept, wie die Systeme in Giessen und Marburg auch ohne die Online-Kopplung an ein Verbundsystem schon einmal mit der Ausleihe in Produktion gehen konnten: die Titeldaten aus HEBIS-KAT wurden bei PICA umgesetzt und mit den Ausleihdaten aus dem Ausleihsystem zusammengeführt, soweit die Buchnummern erfasst waren. Für den Rest wurden Lokale Titelaufnahmen erzeugt, die im Wesentlichen aus Signatur und Buchnummer bestanden.

Es gab einen sehr knappen Zeitplan, der von allen Seiten präzise eingehalten wurde. Schulungen in Leiden und das Studium von originalsprachlichen niederländischen Dokumenten gehörten dazu - beides hatte auch seinen Reiz. Vor allem die guten und intensiven Kontakte zu den PICA-Mitarbeitern, ohne formelle Hürden, führten zu dem Erfolg. Stellvertretend sei hier Dingeman van Nies genannt, der auf PICA-Seite das Projekt leitete.

Die Erleichterung war groß, als die Systeme im März 1994, in Giessen nach nur kurzer Schließzeit (ab Mittwoch, den 9.3.) in Betrieb gingen, mit einigen Abenteuern beim Weg, die Daten über Magnetbänder unterschiedlichster physischer Formate zusammenzuführen.

Die Produktion begann also über ein Jahr vor dem Verbundsystem. Daran erinnern noch die ILNs in HeBIS, die internen Bibliotheksnummern: die Nummern 204 und 205 waren unsere

Nummern im PICA-System in Leiden. Diese wurden von beiden UBs beibehalten, auch als HeBIS in Betrieb ging und bei den anderen Bibliotheken die Zählung mit der ILN 1 begann.

Die Datenmigration der UB Giessen war sehr hilfreich bei der Mitarbeit an der Migration von HEBIS-KAT nach PICA oder später bei der Bibdia -AG, die die Umstellung der Bibdia -Ausleihsysteme nach PICA begleitete.

Der Start mit dem Lokalsystem von PICA war der Beginn eines erfolgreichen Konzepts: die Einrichtung eines Online-Katalogs in 1995 war ein wichtiger Schritt hierzu. Der Katalog basierte damals noch auf Telnet-Sitzungen, das WWW war gerade erst im Entstehen.

Die Kopplung von Online-Katalog und Ausleihsystem für Vormerkungen und Verlängerungen sowie die Magazinbestellungen waren weitere Meilensteine, ebenso die Einführung einer Web-Oberfläche. In Hessen wenig bekannt scheint mir, dass die Online-Kopplung zwischen Verbundsystem und Lokalsystemen alles andere als selbstverständlich war. Bei PICA war dies durch die Kopplung von Lokal- und Verbundsystem weit vor anderen Systemen der Fall. Wenn ich etwa im Rahmen der Unterrichtsvorbereitung für Praktikanten die Kataloge von Lokalsystemen in den USA oder andere Systeme in Deutschland ansehe so ist mein Eindruck, dass der OPC4 das Beste ist, was derzeit an Online-Katalogen geboten wird. Viele Probleme, über die man sich ärgert, sind hausgemacht durch Eigenheiten bei den hessischen Datenstrukturen.

Nicht dass es nichts zu verbessern gäbe: lokal werden sowohl in den hessischen Bibliotheken als auch im GBV immer wieder Zusatzfunktionen selbst entwickelt, die man sich von PICA direkt wünscht. Auch der Weg für Verbesserungswünsche oder Fehlermeldungen an PICA scheint mir zu bürokratisch zu sein. Das war anfangs anders.

Zur Perspektive mit LBS4: Die Konzeption für den OPC4 war bereits Mitte der 90er Jahre in Dokumenten von PICA dargestellt worden. Es hat einige Jahre gedauert, bis er in Produktion ging. Es gibt also Hoffnung, dass es in dem Teil, den die Benutzer nicht sehen, im LBS4, einen ebensolchen Schritt vorwärts gibt, auch wenn er deutlich später kommt als ursprünglich angenommen.

Daher mit dem positiven Blick auf weitere Jahre mit PICA!

*Lothar Kalok*  
*UB Gießen*  
*lothar.kalok@bibsys.uni-giessen.de*